



## Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie  
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10  
80333 München

Tel.: 089-2180-6630  
E-mail: bspg@snsb.de



**SNSB**   
Bayerische  
Staatssammlung für  
Paläontologie und Geologie

# Fossil des Monats

Nr. 358 – August 2024

Hauerelefant



## Anfahrt

U2/U8 Königsplatz  
U1 Stiglmaierplatz  
Bus 58 und 100 Königsplatz

## Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr  
Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr  
Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,  
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr  
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)  
und Kinderquiz  
24. & 31. Dezember geschlossen;  
Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.  
Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

## Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:  
Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bspg@snsb.de  
(Sekretariat, Frau Schönhofer)

## Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)  
Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; buchung@mpz-bayern.de

## Ferienführung siehe website

© Fotos und Abbildungen  
M. Schellenberger  
1970 XII 2  
DagdaMor, Tim Bertelink  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Deinotherium#/media/Datei:Deinotherium.png>

**SNSB**   
Staatliche  
Naturwissenschaftliche  
Sammlungen Bayerns

## Hauerelefant

### *Deinotherium giganteum* Kaup, 1829

Oberer Backenzahn

Neogen: Mittel/Ober-Miozän,

ca. 11 Millionen Jahre alt

Ebing (Waldkraiburg), Landkreis Mühldorf

(Oberbayern)

Länge 85 mm, Breite 90 mm, Höhe 120 mm

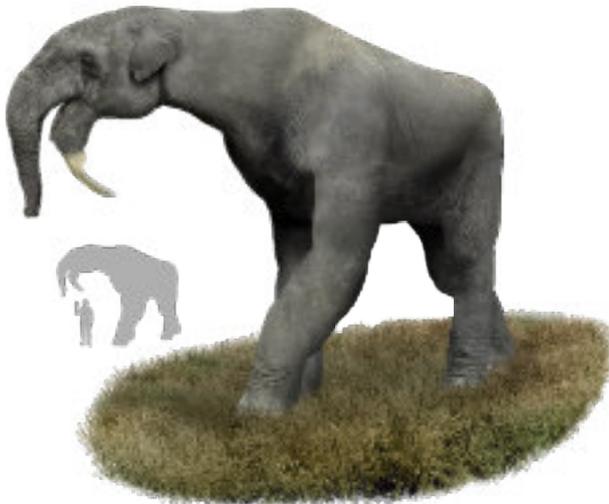
1968 fand Hobbyangler H. Kretschmann aus München die Stoßzahnschmelze eines riesigen Hauerelefanten der Art *Deinotherium giganteum* am Ufer des Inn bei Ebing und überließ ihn der Staatssammlung. Im Oktober 1970 hatte der Inn neben dem Rest des Stoßzahns, große Teile eines Unterkieferastes, den zweiten Stoßzahn sowie viele Backenzähne aus Unter- und Oberkiefer freigelegt. Aus dieser Fundserie stammt das Fossil des Monats.

Hauerelefanten (wissenschaftlicher Name Deinotheriidae) waren, auch wenn der Name es annehmen lässt, keine Elefanten. Wie die Elefanten (wissenschaftlicher Name Elephantidae, bestehend aus Afrikanischem Elefant, Waldelefant, Indischem Elefant, Wollhaarmammut und



Hauerelefant  
*Deinotherium giganteum*

anderen ausgestorbenen Gattungen) waren sie groß und hatten säulenförmige Beine, einen Rüssel und Stoßzähne. Wie die Elefanten zählen die Deinotherien zur Großgruppe der Rüsseltiere (wissenschaftlicher Name Proboscidea). Doch haben sie sich schon sehr früh von den anderen Rüsseltierlinien abgespalten und ganz eigenständig entwickelt. Sie besaßen eine Körperstatur mit horizontaler Rückenlinie und einem relativ langen Hals sowie einem vergleichsweise flachen Schädel. Ihre Backenzähne unterscheiden sich deutlich von denen der Elefanten und sie trugen nur im Unterkiefer ein Paar Stoßzähne, die nach unten und hinten gekrümmt waren. Das hauerartige Aussehen der *Deinotherium*-Stoßzähne war namensgebend für die umgangssprachliche Bezeichnung dieser Tiere. Die Deinotheriiden wanderten im Miozän, zwischen 19,5 und 17,5 Millionen Jahren, aus Afrika nach Eurasien ein. Mit zunehmender Klimaabkühlung verschwanden sie vor etwa 4-3 Millionen Jahren aus Eurasien wieder und starben endgültig in Afrika vor etwa 1 Million Jahre aus. Im Laufe ihrer Evolution nahm die Körpergröße von unter 2 m Schulterhöhe auf über 4 m zu, womit sie größer wurden als das heute größte landlebende Tier, der afrikanische Elefant. Damit gehören sie zur Gruppe der größten landlebenden Tiere, die jemals auf der Erde existiert haben. In Bayern sind die Deinotherien von ca. 17 bis 11 Mio Jahre vor heute mit drei nacheinander auftretenden Arten nachgewiesen. Sie lebten in den damaligen subtropischen Laubwäldern des Voralpenlandes und teilten sich ihren Lebensraum mit mindestens zwei weiteren Rüsseltierarten. Das Fossil des Monats ist der bisher jüngste Nachweis der Hauerelefanten in Bayern.



Lebendrekonstruktion von *Deinotherium*